

Seminaria przedmiotowe do wyboru dla kierunku filologia
germańska I MA i II MA
semestr zimowy 2024 /25

prof. dr hab. Beata Mikołajczyk
Seminarium przedmiotowe do wyboru I MA i II MA

Höflichkeitsstile im deutsch-polnischen Vergleich

Das Seminar beleuchtet Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Höflichkeit in der deutschen und polnischen Kultur. Im Mittelpunkt stehen sprachliche Phänomene und Ausdrucksformen der Höflichkeit in verschiedenen Kommunikationskontexten, einschließlich der digitalen Kommunikation.

Im ersten Teil des Seminars werden sprachliche Mittel behandelt, die in beiden Kulturen verwendet werden, um Höflichkeit auszudrücken. Dabei spielen Anredeformen wie „Sie“ und „du“ im Deutschen oder „pan/pani“ und „ty“ im Polnischen eine zentrale Rolle. Ebenso wird der Gebrauch von Modalpartikeln und spezifischen Höflichkeitsausdrücken in beiden Sprachen analysiert. Sprachliche Feinheiten wie Syntax und Tonfall spielen eine wichtige Rolle bei der Wahrnehmung von Höflichkeit und spiegeln unterschiedliche kulturelle Erwartungen wider.

Ein weiterer zentraler Aspekt des Seminars ist der Vergleich von Höflichkeit in verschiedenen Kommunikationskontexten. Neben der Face-to-Face-Kommunikation wird auch die schriftliche Höflichkeit in geschäftlichen und offiziellen Kontexten untersucht, die insbesondere in E-Mails und offiziellen Dokumenten eine wichtige Rolle spielt. Mit der zunehmenden Bedeutung des Internets und sozialer Netzwerke hat sich die Art und Weise, wie Menschen miteinander kommunizieren, stark verändert. Im digitalen Raum dominieren oft informelle und flüchtige Kommunikationsformen, die neue Herausforderungen an den höflichen Umgang miteinander stellen. Das Seminar geht der Frage nach, wie sich diese Höflichkeitsformen in der Online-Kommunikation in Deutschland und Polen entwickeln und wie sich die Normen in sozialen Netzwerken verändern.

Abschließend wird ein besonders aktuelles Thema thematisiert: Hate Speech und ihre Auswirkungen auf die Höflichkeit in der digitalen Kommunikation. Hate Speech stellt eine wachsende Bedrohung für respektvolle Kommunikation dar und wirft die Frage auf, wann direkte Sprache als aggressiv empfunden wird und wann die Grenze zur Unhöflichkeit überschritten ist. Deutschland und Polen haben unterschiedliche rechtliche und gesellschaftliche Ansätze im Umgang mit Hate Speech, die die Online-

Kommunikation in beiden Ländern prägen. Wir werden diese Ansätze analysieren und diskutieren, wie kulturelle Unterschiede den Umgang mit Hate Speech beeinflussen.

Das Seminar besteht aus Vorträgen, Diskussionen, Gruppenarbeiten und der Analyse von Fallbeispielen. Authentische Beispiele aus der deutsch-polnischen Kommunikation, sowohl in der face-to-face als auch in der digitalen Interaktion, werden untersucht, um ein vertieftes Verständnis für sprachliche und kulturelle Unterschiede in der Höflichkeit zu vermitteln. Die Studierenden sollen nicht nur theoretisches Wissen erwerben, sondern auch praktische Fähigkeiten zur Bewältigung interkultureller Kommunikationssituationen entwickeln.

prof. dr hab. Marek Rajch
Seminarium przedmiotowe do wyboru I MA i II MA

Literarische Zensur in Deutschland

Gegenstand des Seminars sind verschiedene Formen der Zensur und ihre rechtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Wir wollen die Institutionen kennenlernen, die den literarischen Austausch in den deutschen Staaten kontrollierten, und die Kriterien erörtern, die für ihre Tätigkeit maßgebend waren. Anhand von einigen Beispielen autoritärer Eingriffe in die Texte besprechen wir des weiteren Instrumente, Mechanismen und Verfahren der Zensur.

Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Literaturzensur, wir versuchen aber auch an ausgewählten Beispielen den Blick auf die Pressezensur, Zensur anderer Künste und der sog. „nicht literarischen Ersatzhandlungen“ zu richten.

Literatur:

Barck, Simone; Langermann, Martina; Lokatis, Siegfried: „Jedes Buch ein Abenteuer“. Zensur-System und literarische Öffentlichkeit in der DDR bis Ende der sechziger Jahre, Berlin 1998.

Breuer, Dieter: Geschichte der literarischen Zensur in Deutschland. Heidelberg 1982.

Fischer, Heinz-Dietrich (Hrsg.): Deutsche Kommunikationskontrolle des 15. bis 20. Jahrhunderts. München 1982.

Göpfert, Herbert; Weyrauch, Erdmann (Hrsg.): ›Unmoralisch an sich...‹: Zensur im 18. und 19. Jahrhundert. Wiesbaden 1988. (Vorträge des 7. Jahrestreffens des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Geschichte des Buchwesens vom 14–17.05.1985 in der Herzog-August-Bibliothek. Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens. Bd.13).

Hofer, Frank-Thomas: Pressepolitik und Polizeistaat Metternichs. Die Überwachung von Presse und politischer Öffentlichkeit in Deutschland und den Nachbarstaaten durch Mainzer Informationsbüro (1833–1848). München 1983.

Houben, Heinrich Hubert: Der ewige Zensor. Längs- und Querschnitte durch die Geschichte der Buch- und Theaterzensur. Nachdruck der Ausgabe von 1926, Kronberg 1978.

Kanzog, Klaus: Zensur, literarische. In: Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte. 2. Aufl. Bd.4. Berlin 1984, S. 998–1049.

Lokatis, Siegfried: Die Hauptverwaltung des Leselandes, in: ApuZ (Aus Politik und Zeitgeschichte), 11/2009, 9. März 2009, S. 23-31.

Orłowski, Hubert: Polnisches Schrifttum unter Zensur. Wilhelminische und nationalsozialistische Zensurpolitik im Vergleich. In: Vorträge im Georg-Eckert-Institut. Hrsg. von Ernst Hinrichs. Frankfurt a.M. 1988, S. 5–20.

Otto, Ulla: Die literarische Zensur als Problem der Soziologie der Politik. Stuttgart 1968.

Siemann, Wolfram: Der ›Polizeiverein‹ deutscher Staaten. Eine Dokumentation zur Überwachung der Öffentlichkeit nach der Revolution von 1848/49. Tübingen 1985.

Ziegler, Edda: Literarische Zensur in Deutschland 1819–1848. Materialien, Kommentare. Wien 1983.

prof. dr hab. Maria Wojtczak

Seminarium przedmiotowe do wyboru I MA i II MA

Opowiadam, więc jestem...

Historie są pokarmem dla duszy – czytając je, budujemy siebie i swój obraz świata

Czytanie i tworzenie opowieści to poszukiwanie znaczenia w toczących się zdarzeniach poprzez nieustanne próby ujmowania ich w kategoriach wątku narracyjnego; to ciągle porządkowanie przemian w naszym życiu, pozwalające zrozumieć samego siebie. Narracja jest tak samo obecna w artykułowanym języku, jak w obrazach i gestach, pojawia się w mitach, powieściach i eposach, ale także w pantomimie, witrażach, filmie i komiksie.

Seminarium ma na celu odkrywanie praw rządzących narracją i tekstem poprzez zapoznanie się z literaturoznawczym, psychologicznym i socjologicznym spojrzeniem na różne sposoby „opowiadania świata”.

Zaliczenie na podstawie prac pisemnych i aktywnego udziału w zajęciach.

Literatura przedmiotu:

Albrecht Koschorke, *Wahrheit und Erfindung*. Frankfurt a.M. 2012; Franz K. Stanzel: *Theorie des Erzählens*. Göttingen 2008; Günter Waldmann, Karin Bothe: *Erzählen*. Stuttgart 1992; Günter Waldmann: *Neue Einführung in die Literaturwissenschaft*, Hohengehren 2003; Lutz von Werder: *Lehrbuch des kreativen Schreibens*. Wiesbaden 2007.